

Werner Neugebauer
Bezirksleiter der IG Metall Bayern
bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem VBM
am 10.11.2009



IG Metall Bayern

es gilt das gesprochene Wort

Tarifvertrag zusätzliche Ausbildungsplätze

Der VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie - und die IG Metall Bayern haben vor zwei Jahren mit der Tarifvereinbarung zur Schaffung von bis zu 1.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen tarifpolitisches Neuland betreten.

Trotz der heftigen Krise - gerade auch in der Metall- und Elektroindustrie - wollen wir das Ausbildungsniveau auch im kommenden Ausbildungsjahr halten. Ich freue mich über das klare Bekenntnis, dass wir gemeinsam alles erdenkliche tun müssen, um Arbeitsplätze zu erhalten, die Qualifikation zu sichern und zu erweitern und die Zahl der Ausbildungsplätze auf dem Niveau von 2008 zu erhalten. Ich danke ausdrücklich den Tarifkommissionen von VBM und IG Metall, die mit ihrer Zustimmung zu dieser Vereinbarung ideologische Hürden überwunden und ein wichtiges gesellschaftspolitisches Zeichen gesetzt haben.

Der Tarifvertrag „Zusätzliche Ausbildungsplätze 2010“ trägt dazu bei, jungen Menschen trotz der aktuellen Krise einen Start ins Berufsleben zu ermöglichen und erfüllt damit eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion. Er schafft aber auch die Voraussetzung dafür, dass die bayerische M-E-Industrie auch am Ende der krisenbedingten konjunkturellen Talsohle noch über die gut ausgebildeten Fachkräfte verfügt, die sie weiter dringend brauchen wird. Es profitieren also alle beteiligten Seiten von diesem Vertrag.

Zukünftig benötigte Fachkräfte müssen jetzt ausgebildet werden. Der Anteil derjenigen ohne Berufsqualifizierung pro Jahrgang ist in jeder Hinsicht zu hoch.

Besorgniserregend ist wie schon seit Jahren auch 2009 das Nord-Süd-Gefälle am bayerischen Ausbildungsstellenmarkt. Während in Oberbayern von einem auswahlfähigen Angebot für die Bewerber/innen gesprochen werden kann, kommen in Oberfranken auf 100 Jugendliche gerade einmal 73 Ausbildungsplätze.

Beschäftigungsbrücke Bayern

Die „Beschäftigungsbrücke Bayern“ eröffnet jungen Leuten am Ende der Ausbildung eine Perspektive, in dieser wichtigen Phase trotz der Krise nicht den Anschluss an ihr gerade begonnenes Berufsleben zu gefährden. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Instrument viele gut ausgebildete junge Menschen in den Betrieben halten können, die sonst in die Arbeitslosigkeit gehen müssten.

Die „Beschäftigungsbrücke Bayern“ ist für bis zu 500 Jungfacharbeiter ausgelegt, dass sie bisher „nur“ von 40 Jung-Facharbeitern aus sieben Unternehmen genutzt wird, ist ein gutes Zeichen. Damit bestätigt sich unsere Vermutung, wonach die Übernahme nach der Ausbildung im Juli 2009 noch nicht das ganz große Problem war. Wir werden jedoch nach unseren bisherigen Informationen enorme Probleme bei der Übernahme im Februar 2010 bekommen. Mit der Beschäftigungsbrücke haben IG Metall und VBM - mit Unterstützung durch die bayerische Staatsregierung - ein wichtiges Instru-

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Hagen Reimer**

IG Metall Bayern
Bezirksleitung Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München

Telefon: 089-53 29 49-0
Durchwahl: 089-53 29 49-42 / 47
Telefax: 089-53 29 49 36
Mobil: 0160 / 533 33 6512 75

Email: bezirk-bayern@igmetall.de
Hagen.reimer@igmetall.de
gabriele.fiola@igmetall.de

ment geschaffen, um die Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt so gering wie nur irgend möglich halten.

Krisenbewältigung

Bereits im Dezember 2008 haben sich der VBM und die IG Metall Bayern auf die Bildung einer gemeinsamen Task-Force „Arbeitsplatzerhalt Bayern“ verständigt. Aufgabe der Task-Force ist der schnelle wechselseitige Informationsaustausch über konkrete betriebliche Krisensituationen. Seitdem findet mindestens einmal monatlich ein konstruktiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch statt.

Unser gemeinsames Ziel ist es, alle bestehenden Instrumente der Tarifpolitik zu nutzen, um Beschäftigung zu erhalten. Die Tarifverträge der M+E-Industrie bieten eine ganze Reihe von wirksamen personalpolitischen Maßnahmen, um auch im Abschwung Arbeitsplätze zu sichern. Wo dies erforderlich war - wie z.B. bei der Übernahme von Jung-Facharbeitern nach der Ausbildung - haben wir auch neue tarifpolitische Maßnahmen entwickelt. Wenn es sinnvoll und notwendig ist, werden wir auch künftig gemeinsam nach Lösungen suchen.

Der Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Martin Kannegießer, und der Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, setzen sich gemeinsam beim neuen Bundesarbeitsminister Franz Josef Jung dafür ein, den Stichtag zu verschieben, an dem die krisenbedingten Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld auslaufen. Die geförderte Kurzarbeit hat einen erheblichen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet. Massenentlassungen konnten bisher verhindert werden. Dass wir dieses Instrument heute nutzen können, ist auch ein Erfolg des Engagements der IG Metall.

Kurzarbeit könnte auch 2010 helfen, Entlassungen zu verhindern. Hierfür werden wir uns bei der Politik und in den Betrieben stark machen. Was wir nun schnellstens brauchen, ist Klarheit und Planungssicherheit. Hier sind jetzt Antworten von der Politik gefordert. Und dies bedeutet: Der Bundesarbeitsminister muss die 24 Monate-Regelung zur Kurzarbeit auch für das Jahr 2010 verlängern und die bis 31.12.2010 befristete Regelung zur Freistellung von Sozialversicherungsbeiträgen auch über 2010 hinaus gewährleisten.

Es wäre ein Treppenwitz, wenn dieser Exportschlag deutscher Arbeitsmarktpolitik, um den uns viele in Europa und weltweit beneiden, jetzt möglicherweise auf dem Altar der Marktradikalen und Steuersenker geopfert wird.



IG Metall Bayern

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hagen Reimer

IG Metall Bayern
Bezirksleitung Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München

Telefon: 089-53 29 49-0
Durchwahl: 089-53 29 49-42 / 47
Telefax: 089-53 29 49 36
Mobil: 0160 / 533 33 6512 75

Email: bezirk-bayern@igmetall.de
Hagen.reimer@igmetall.de
gabriele.fiola@igmetall.de